

Pulsnitzer Wochenblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Beizzeile (Moffe's
Zeilenmesser 14) M.—20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M.—15.
Amtliche Zeile M.—60 und M.—45; Reklame M.—50. Tabellarischer
Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen-
gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag
unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag.
Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger irgend welcher Störung d.
Betriebs der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen
Anspruch auf Belieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises. Wöchtl. — 65 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung
wöchtl. — 60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großröhrschorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina,
Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 13

Donnerstag, den 31. Januar 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Spareinlagen
bis auf weiteres wie folgt:

7% p. a. bei täglicher Verfügung
8% - - - 1 monatlicher Kündigung oder 1 Monat fest
9% - - - 3 monatlicher Kündigung oder 3 Monate fest

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer-Arbeitgeberabgabe.

Nachdem die Abgabe nach Maßgabe der im Gewerbebetrieb gezahlten Gehälter und
Löhne nun durch Gesetz geregelt ist, fordern wir die Betriebe die unserer Bekanntmachung
vom 2. ds. Mts. Punkt 6 noch nicht entsprochen haben, auf,

bis spätestens den 5. nächsten Monats

Verzeichnisse, ihrer Arbeitnehmer — enthaltend Name, Vorname, Stand, Wohnort und
Wohnung — bei unserer Stadtsteuereinnahme einzureichen.

Pulsnitz, den 30. Januar 1924.

Der Stadtrat.

Auf Blatt 372 des Handelsregisters, den Bankverein Bischofswerde, Aktien-
gesellschaft, Zweigstelle Großröhrschorf, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Bank-
verein Bischofswerde, Aktiengesellschaft, mit dem Sitz in Bischofswerde betreffend, ist
heute eingetragen worden.

Die Prokura der Bankbeamten Hans Otto Max Schulze und Ernst Winkler
in Großröhrschorf ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 28. Januar 1924.

Das Wichtigste.

Die Personentaxe der 3. und 4. Klasse werden von der Reichsbahn
voraussichtlich zum 1. März um etwa 30 Prozent erhöht werden.
An der Streikabstimmung im Deutschen Eisenbahner-Verband haben
sich noch nicht 50 Prozent der Mitglieder beteiligt von denen
wiederum nur etwa ein Drittel sich für den Streik aussprach.
In dem historischen Leipziger Panoramagebäude brach ein Großfeuer
aus, dem das erste Stockwerk zum Opfer fiel.
Im preussischen Landtage wurde vorgestern der kommunistische An-
trag auf Aufhebung des Ausnahmestandes in Preußen an-
genommen.

Der erste Sachverständigenausschuss ist am Dienstag in später
Abendstunde in Berlin eingetroffen.
In Basel wurde eines der größten französischen Spionagerbüros
entdeckt.

Der aus der Untersuchungshaft entlassene thüringische Staatsminister
Herrmann ist der überführten Urkundenfälschung geständig.
Die Landtagswahlen im Saargebiet haben der franzosenfreund-
lichen Partei, dem „Saarbund“, nicht ein einziges Mandat
gebracht.

Infolge der Einstellung des Notendrucks entstand vorgestern eine
Panik an der Warschauer Börse. Die ausländischen Devisen
begannen rasch zu sinken.

Der Streik der englischen Eisenbahner ist beigelegt.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Westlausitzer Heimatspiele.)
Als Anfang Oktober v. J. sich in unserem Nachbar-
ort Ohorn eine kleine Laienspielerschar zusamen-
sand und sich entschloß Hermann Weise's erstes Volks-
spiel aus der Westlausitz: „Der Heimat treu“ zur
Aufführung zu bringen, da ahnte wohl weder Her-
mann Weise noch die „Volksbühne Ohorn“, welcher
dankbaren Aufgabe man sich zugewandt und daß man
dadurch zu einem Werkzeug werden sollte, alte Sitten
und Gebräuche sowie die Muttersprache unserer West-
lausitz der Heimat für immer lebendig zu erhalten.
Obwohl die Ohorner Uraufführung von: „Der Hei-
mat treu“ ohne große Propaganda vor sich ging,
waren doch einige Heimatfreunde und Förderer der
Heimatpflege darauf aufmerksam geworden und er-
schienen, und man hat an dem durch die „Volksbühne
Ohorn“ mit Erfolg aus der Lausitz gehobenen Stück
erkannt, daß es ganz besonders geeignet ist, die Liebe
zu Elternhaus und Heimat wecken und fördern zu
helfen und darum die weiteste Verbreitung verdient.
Herbert Sticht hat in einer tiefgehenden ausführlichen
Abhandlung über die Uraufführung, welche er voriges
Jahr in der Sonntagsbeilage Nr. 146 zum „Puls-
nitzer Wochenblatt“ und auch in der „Oberlausitzer
Heimatzeitung“ veröffentlichten ließ, die dramatische
Dichtung Weise's und ihren ethischen Wert in das
rechte Licht gestellt und die Anregung gegeben, dem
Werke doch recht bald Gehör zu verschaffen in Her-
mann Weise's Heimatstadt. Von vielen Seiten aus
der Ober- und Westlausitz hat man Hermann Weise
zu seinem dramatischen Erfolge des Heimatstückes
beglückwünscht. Die Volksbühne Ohorn hat für dieses
und alle weiteren Heimatstücke von Hermann Weise

vertraglich das Alleinaufführungsrecht erworben und
beschlossen, diese Stücke künftig überall, wo dafür
Interesse vorhanden ist, gegen Enttattung der Unkosten
unter dem Namen: „Westlausitzer Heimat-
spiele“ aufzuführen. Der Dramatische Verein „Einig-
keit“, Pulsnitz, hat der Anregung Herbert Sticht's
folgend als erster die Gelegenheit benützt, das Stück
weiter zu verbreiten und will vor allen Dingen den
Pulsnitzern die Möglichkeit bieten, die dramatische
Schöpfung ihres Ortskundes kennen zu lernen. Er
hat den Bruderverein „Volksbühne Ohorn“ anlässlich
einer Sitzung des Kreises Ohsachsen der „Volkspiel-
kunst“ zu einem Gastspiel von: „Der Heimat treu“
für Sonnabend, den 2. Februar abends 8 Uhr im
Schützenhaus Pulsnitz eingeladen und den Reinertrag
dieser Aufführung für unsere Pulsnitzer Gemein-
diakonie bestimmt, also das Angenehme mit dem Nüt-
zlichen verbunden. Wir machen alle Einwohner von
Pulsnitz auch hierdurch auf diese Veranstaltung auf-
merksam und hoffen schon im Interesse der Wohl-
tätigkeitsveranstaltung, aber auch Hermann Weise
verdient es, auf ein volles Haus. — Am Sonntag,
den 3. Februar findet gleichzeitig aus Anlaß oben
erwähnter Kreisitzung ein „Bunter Abend“ unseres
Dramatischen Vereins „Einigkeit“ statt, bestehend aus
einem äußerst reichhaltigen Kleinkunstbühnenprogramm,
einem Einakter-Schwank und Ball, so daß auch der
Besuch dieses Abends sehr zu empfehlen ist, da so
viel geboten wird, daß jeder, ob jung oder alt, voll
und ganz auf seine Kosten kommen wird.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am
Sonntag sein?) Ueberblick vom 30. Januar früh:
Das Tauwetter, wenn ein solches eintritt, ist nicht
nur ein sehr mäßiges, wie es auch vor einigen Tagen
wieder war und schnell pflegt wieder Frost einzusetzen,
so daß in den Eisstandsverhältnissen der Flüsse we-
sentliche Änderungen noch nicht eintreten konnten.
Wenn auch jetzt Aussichten auf strengeren Frost nicht
bestehen, da ein in Betracht kommendes Maximum
nur im Westen vorhanden ist und Minima im Nor-
den vorüberziehen, so ist doch auch weiter mit dem
Ausreten stärkerer Nachfröste in der Zeit zwischen
zwei Depressionen zu rechnen. Wo aber die Sonne
am Tage scheint, ist deren wärmender Einfluß schon
deutlich zu spüren. Niederschläge von besonderer Be-
deutung erwarten wir für die nächste Zeit nicht, so
daß der Sonntag teils heiter, teils wolkig, ohne be-
sondere Niederschläge, bei tagsüber gelinder Tempe-
ratur verlaufen wird.

(Vor neuen Tariferhöhungen bei
der Reichsbahn) Während im Güterverkehr eine
erfreuliche Verbilligung der Tarife um 8% stattge-
funden hat, werden die Personentaxe um etwa
30% in der 3. und 4. Klasse voraussichtlich zum
1. März erhöht werden. Anlaß hierzu soll sein, daß
45% aller Reisenden ermäßigt fahren.

(Aufruf der braunen Tausender?)
Wie verlautet, wird bei der Reichsbank erwogen, dem
Unfug des unerlaubten Handels mit den braunen
rotgestempelten Tausendmarktscheinen der Vorkriegszeit
durch einen Aufruf oder Umtausch dieser Noten ein
Ende zu machen.

(Verpakt das Streuen nicht!) Der
Neuschnee hat auf Fußwegen und Gangbahnen wie-
derum eine Glätte hervorgerufen, die das Gehen be-
schwerlich macht. Es ist Pflicht aller Grundstücks- und
Hausbesitzer zu streuen. Wie leicht kann ein Unglück
passieren und der Besitzer haftbar gemacht werden.

(Wieder Pakete nach Frankreich.)
Von jetzt an werden bei den Postanstalten im un-
besetzten Deutschland gewöhnliche Postpakete nach Frank-
reich und den Ländern im Durchgange durch Frank-
reich, insbesondere nach Spanien, wieder zur Beför-
derung angenommen. Außerdem wird wieder aufge-
nommen der Postpaketverkehr zwischen dem besetzten
Deutschland und Belgien, Frankreich und Ländern,
im Durchgange dieser Länder, ferner der Paketverkehr
zwischen dem besetzten Deutschland und Luxemburg,
dem Saargebiet sowie Großbritannien und Irland durch
Bermittlung der britischen Kontinental-Agentur. Die
französische Postverwaltung erhöht vom 1. Februar
an ihren Landanteil für Postpakete bis 1 Kilogramm
um 10 c (Gold), über 1—5 Kilogramm um 20 c (Gold)
über 5—10 Kilogramm um 30 c (Gold). Dement-
sprechend werden von den deutschen Postanstalten
vom genannten Tage an für Postpakete nach Frank-
reich die um diese Beträge erhöhten Preisgebühren
erhoben werden.

(Die Schnellzugzuschlags-, Ue-
bergangs- und Nachlöselkarten) werden in
den Schnellzügen wieder allgemein, in den Personen-
zügen dagegen nur auf Strecken ohne Bahnsteig-
sperre verkauft. Der Fahrkartenverkauf in den Zügen
war leinerzeit im Hinblick auf die schnell wechselnden
Geldumrechnungskurse aufgehoben worden.

Friedersdorf, 30. Januar. (Die erste Ge-
meinderatsitzung) eröffnet der Gemeindevorstand
mit begrüßenden Worten und verpflichtet die neu-
getretenen Beordneten durch Handschlag. Punkt 1:
Hundsteuer auf das Vierteljahr 1. Januar bis 31. März
1. Hund 2.50 M, 2. 5 M, und jeder weitere 2.50 M
mehr. 2. Zusatz von Ramenz betr. Unkosten der
Nahrungsmittelkontrolle. Diefelbe wird nicht mehr
vom Bezirk, sondern muß von der Gemeinde getragen
werden und beträgt 4.02 Goldmark. 3. Zur Lösung
der auf der Jülerschen Wähe lastenden Grundrechte,
welche längst erloschen sind, gibt der Gemeinderat
Zustimmung. 4. Für das Schneeauswerfen, welches
die Erwerbslosen umsonst zu machen haben, werden
10 Pf. pro Stunde für Geräteabnutzung bewilligt.
5. Der Vorstand gibt bekannt, daß 130 Goldmark
vom Reichseinkommensteueranteil und vom Umsatz

Reihe von Fällen zur Aufdeckung eventueller Mißbräuche nachprüfen zu lassen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag von der Kammer angenommen. Der heutigen Sitzung steht man mit großer Spannung entgegen, da die neuen Steuerpläne der Regierung zur Sprache kommen sollen.

Paris, 31. Januar. (Der Brief Macdonalds an Poincaré.) Der Brief Macdonalds und die Antwort Poincarés bilden das Gespräch des Tages, ohne daß sich in eingeweihten Kreisen eine besondere Ueberraschung über den Brief Macdonalds bemerkt hat. Man wußte, daß der englische Premierminister die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich wünsche und es war bekannt geworden, daß die Zurückhaltung, mit der der Regierungsantritt Macdonalds in Paris aufgenommen wurde, Macdonald angenehm berührt hatte. In seinem Briefe gibt der englische Premier seinen Wunsch Ausdruck, mit Frankreich verstärkt zusammenzuarbeiten, eine Erklärung, die in der französischen Presse stark unterstreicht wird. Macdonald hat sich, obgleich der Wortlaut seines Briefes nicht genau bekannt ist, in ungewöhnlich freimütiger Weise äußert und hinzugefügt, er sei bereit, Poincaré zur Erzielung einer definitiven Verständigung auf halbem Wege entgegen zu kommen. Die Antwort Poincarés enthält ähnliche aber sich mehr zurückhaltende Zusicherungen. Sie wurde nicht, wie ursprünglich erlautete, Dienstag abend nach London abgefaßt, sondern am Montag abend, das heißt, sofort nach dem Eintreffen des englischen Briefes dem Londoner französischen Botschaften zugestellt. Graf St. Laurent wird den Brief Macdonald bei seiner Rückkehr aus Schottland wahrscheinlich schon heute überreichen. Ende der Woche können dann die beiden Briefe der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Griechenland.

(Vertrauensvotum für Venizelos.) Das Kabinett Venizelos erhielt am Dienstag mit 208 gegen 56 Stimmen das Vertrauensvotum der Nationalversammlung.

England.

London, 29. Januar. (Macdonald gegen die indische Freiheitsbewegung.) Die Botschaft, die Macdonald an Indien richtete, ist nunmehr veröffentlicht worden. Macdonald warnt in der Botschaft Indien vor jeder revolutionären Politik und vor jeder Kampfabsticht, denn, so heißt es weiter, keine englische Partei werde sich vor Bewegung militärischer Gewalt einschüchtern lassen.

London, 30. Januar. (Der englische Doctarbeitersstreik für den 16. Februar beendet.) Die Vertreter von 120 000 Doctarbeitern haben gestern beschlossen, die Einstellung der Arbeit am 16. Februar in sämtlichen Häfen Großbritanniens inzuordnen, wenn bis dahin keine endgültige Lösung der Finanzfragen zustande kommt. Die Arbeitgeber haben erklärt, daß sie angesichts des Rückganges der Umsätze nicht instande seien, die geforderten Lohnzulagen zu bewilligen. Sie würden jährlich Mehrkosten in Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling mit sich bringen.

London, 30. Januar. (Briefwechsel Poincaré-Macdonald.) In Paris hat der englische Botschafter einen Brief von Macdonald an Poincaré überreicht. In dem Briefe Macdonald in diesem Brief den Kabinettswechsel anzeigt, drückt er seine Überzeugung aus, daß für die Sicherung des europäischen Friedens in erster Linie eine klare und völlige Verständigung zwischen Frankreich und England erforderlich werden müsse. Die Meinung über die Unmöglichkeit der Ruhepolitik sowie zahlreiche Meinungsverschiedenheiten über die Rheinland- und die Reparationsfrage hätten die englische öffentliche Meinung erheblich verstimmt. Es soll von französischer Seite jetzt ein sehr freundlich gehaltenes Antwortschreiben nach London gegangen sein.

Die Verlobung des Herren von Haller.

Erzählung von A. L. Lindner. (Nachdr. verb.) Georgine war wie elektrisiert vor Vergnügen. Die Bergkette hatte ihr Gestirnchen etwas verbrannt, sonst sah man ihr die Tagesstür nicht an. Sie war frisch und ausgeruht wie ein Vogel am Morgen. Die Augen lachten um die Wette mit den Lippen; die Nase glühte. In ihrem weißen Kleid, ein großblumiges Band um die Taille, sah sie allerliebste aus. Helene merkte, daß einer sie dem andern zeigte, und ihr Herz schmolz vor zärtlichem Stolz. Aber diese sorglose blumenhafte Anmut kostete sie das eigene Glück. In welchem Wehnen sprang ihr Herz gegen etwas auf, das sie immer von neuem als sinnlos empfand. Sollte dies Flackerfeuer jähler Verliebtheit wirklich vergehen, was einst bestimmt schien, zwei Menschenleben dauernden Wert zu haben? Noch immer dachten und zierten sich die Dämonen, kämpften und sprangen die Burken und schüttelten die begleitenden Lüften. Es tat Helene schmerzhaft weh. Haller lag zwischen Mutter und Tochter. Häufig wandte er sich mit einer halbtraurigen Bemerkung an Helene, aber sie sah wohl, wo seine Aufmerksamkeit eigentlich gerichtet war. „Er steht nur die Schwiegermutter in mir,“ dachte sie, und ein lebender Zug grub sich tief in ihr Gesicht, laßes Gesicht. — Endlich ging selbst dieser Schmutzplattler zu Ende. Die Dämonen und Burken verließen vom Jubel umstößt das Podium. Die Zitherspieler aber gingen in einen Walzer über, und die Anregung wurde sofort begriffen. Im Nu drehten sich auf dem Podium einige Paare, und ein wilder Mensch im Lobenanzug murmelte einen Namen und verbeugte sich vor Georgine. „Da geht sie hin,“ sagte Haller, ihr nachsehend. „Bist sie nicht den ganzen Saal?“ Helene zückte die Achseln. „Ich glaubte, wir wären zum Zuschauen gekommen. Daß wir auch noch zur Belustigung des Volkes beitragen sollten, ahnte ich nicht.“ „Es schadet ja doch nicht.“ „Ich verstehe Sie nicht,“ sagte sie. „Dahem waren Sie die Egluskowitz selbst.“ Er lachte. „Der genius loci hat mich erfaßt. Egluskowitz ist gut für Norddeutschland; in einer sidddeutschen Sommerreise wäre sie nicht am Platze.“ Er sah leicht vorgeneigt, seine Augen folgten Georgine. Ungeahnd, wie man eine Beute des Abihimus wird. Dieser Walzer fährt mir einfach in die Füße. Wenn Georgine zurückkommt, werde ich mich auch in den Wibel stürzen,“ sagte er mit etwas verlegenem Lächeln. „Seien Sie nicht übertrieben,“ entfuhr es ihr. „Ehen Sie doch, daß es nur ein Lämmerprung ist.“ — Er lachte. „Wäre es nicht um Ihren verletzten Fuß, so würde ich sagen: „Laß mich ein Kind sein, set es mit.“ „Es hat alles seine Zeit,“ sagte sie herb. Der Lobenanzug brachte Georgine jetzt zurück und setzte sich einen anderen Backstein. „Gesprochen hat er nichts, außer daß es hier „a G-udi“ wäre, aber tanzen kann er wenigstens,“ berichtete die Kleine Haller stand auf und verbeugte sich. „Vielleicht geben Sie mir die umgekehrte Benjur. Ich fürchte, meine Tanzkünste sind weniger wert, als meine Unterhaltung.“ „Sie wollten tanzen?“ lachte sie so ungläubig, als beachtete er, dies auf dem Seil zu tun. „Wenn Sie mir die Ehre geben wollen.“ Um eines Alenrages Länge idgerie Georgine. Ein Tänzer mit grauen Schläfen und sie, die Jüngste fast im Saal — „Also los! Die Ehre ist natürlich auf meiner Seite,“ setzte sie, sich besinnend, hinzu. Dann tanzten sie, er altmodisch schleifend, sie mit dem leichten, kurzen Schritt der modernen Tanzstunde. „Das ist ja Ophrahantanz; so kommen wir nicht in Gang,“ lachte sie, worten Sie, ich peße mich Ihnen an.“ Unwillkürlich zog er sie fester an sich, denn sie konnte so federleicht, daß er meinte, sie müsse ihm aus dem Arm gleiten. „Bester Ulrich hat mir Marco beigebracht. Eine ganz verbrochte Chose, aber es macht Spaß. Natürlich ist's nur was für junge Leute,“ sagte sie mit unbeabsichtigter Grausamkeit hinzu. Helene's bisher blaßes Gesicht hatte sich bestig gerötet. Das Gefühl des Beseitigtes Kobeniens pechte sie mit bitterer Gewalt, und nebenher ging der Verdruß, daß der Freund sich übertrieben benehme. Aber auf einmal kam ihr ein sonderbares, tröstendes Gefühl, wie man es bisweilen bei schweren Träumen hat. „Dies alles ist ja Urfirm. Öffne die Augen, und der Spuk verfliegt.“ — Entschlossen sprang sie auf, als jetzt das Paar in ihre Nähe kam. „Georgine!“ Haller blieb stehen und trat zurück, die Kleine aber lächelte. „Auf Berge verstehen Sie sich besser als auf einen Walzer, aber Sie sind natürlich ein Bißel aus der Übung,“ sagte sie mollmollend und entschuldigend. „Wir wollen nach Hause. Dieser Tabakrauch ist un-leidlich. Bitte, wollen Sie nach unseren Mänteln sehen, Herr Doktor?“ sagte Helene bestimmt und freute sich, daß selbst Georgine keine Einwände erhob.

Polen. Warschau, 29. Januar. (Panik an der Warschauer Börse.) Infolge der Einstellung des Notendrucks entstand gestern eine Panik an der Warschauer Börse. Die ausländischen Währungen begannen rapid zu sinken.

Holland. Amsterdam, 31. Januar. (15 neue Banken in Holland.) Die holländischen Blätter verzeichnen, daß seit 18 Monaten in Holland 15 neue deutsche Banken gegründet worden sind.

Der Sachverständigenausschuß beim Kanzler.

Berlin, 30. Jan. Die Mitglieder des Sachverständigenausschusses für Budget und Währung wurden heute vom Reichskanzler im Beisein des Außenministers Dr. Stresemann, des Finanzministers Dr. Luther und des Wirtschaftsministers Hamm empfangen. Anwesend war auch der Staatssekretär im Wiederaufbauministerium Müller und der Vorsitzende der Kriegslastenkommission Staatssekretär Fischer. Der Reichskanzler begrüßte die Herren des Komitees durch folgende Ansprache: Meine Herren! Ich freue mich, Gelegenheit zu haben, Sie namens der Reichsregierung hier zu begrüßen, nachdem Sie durch den Beschluß der Reparationskommission vom 30. November damit beauftragt worden sind, die Wege für einen Ausgleich des deutschen Haushaltes und die Maßnahmen für eine Stabilisierung der Währung zu ermitteln. Die Reichsregierung erkennt es mit Dank an, daß Sie hierher gekommen sind, um an Ort und Stelle die deutschen Verhältnisse zu prüfen. Es wird seitens der deutschen Verwaltung alles geschehen, um Sie in Ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen. Ihre Wünsche und Fragen werden mit größter Beschleunigung und mit rückhaltloser Offenheit behandelt und beantwortet werden. Zur Unterstützung Ihrer Arbeiten ist im Auftrage der Reichsregierung Material für ein Studium der deutschen Wirtschaft, Währung und Finanzen zusammengestellt worden, das Ihnen alsbald zugehen wird. Um die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Komitee und den deutschen Regierungsstellen zu erleichtern, ist die deutsche Kriegslastenkommission, deren Vorsitzender Herr Staatssekretär Fischer ist, beauftragt worden, die deutsche Regierung Ihnen gegenüber zu vertreten. Außerdem ist ein besonderer Vertreter der Kriegslastenkommission in dem Ihnen zur Verfügung gestellten Gebäude dauernd anwesend, um Ihre Wünsche in Empfang zu nehmen. — Der Vorsitzende des Komitees, General Dawes, erwiderte folgendes: Herr Reichskanzler! Das Komitee beauftragt mich, seiner Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß ihm Gelegenheit geboten wird, Sie und Ihre Mitarbeiter der deutschen Regierung kennen zu lernen. Als gemeinsamer Ausblick empfinden wir die große Bedeutung einer gemeinsamen Verständigung der Mächte über eine Lösung der vor uns liegenden Probleme, und es erscheint uns höchst wünschenswert und wichtig, daß die deutsche Regierung daran teilnehme. Es ist unsere Hoffnung, daß eine solche Verständigung erreicht werden wird. Wir danken Ihnen für die Zusicherung Ihrer Hilfe und Mitarbeit.

Von den besetzten Gebieten.

Unter dem Terror der Separatisten. Kaiserslautern, 29. Januar. Eine Reihe der pfälzischen Blätter, die derzeit zum Protest gegen die Uebergriffe der Separatisten nicht erscheinen, erhielten von der autonomen Regierung den Befehl, wieder zu erscheinen. Dem Verlangen wurde jedoch nicht Folge geleistet. Mehreren anderen Zeitungen wurde zur Aufgabe gemacht, vor ihren Wiedererscheinen die Erlaubnis der separatistischen Regierung einzuholen.

Proteststreik gegen die Separatistenherrschaft. Kirchheim-Voglanden, 31. Januar. Gestern wurde von den Separatisten der Verwaltungsinspektor Marx in Kirchheim-Voglanden verhaftet und nach Speyer gebracht, weil er sich gemeldet hatte separatistische Aufträge weiter zu geben. Zum Protest gegen diese Verhaftung sowie gegen die bereits gestern erfolgte Verhaftung des Bürger-

meister Bus und der Stadträte Becker und Scherer traten sämtliche Behörden auch die Schulen von Kirchheim-Voglanden in den Streik ein bis zur Freilassung der Verhafteten. Separatistische Uebergriffe. Pirmasens, 31. Januar. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr drangen etwa 30 Separatisten in das Volksgelände ein und verhafteten eine große Anzahl von Polizeibeamten. Die Beamten wurden aus dem Bezirksamtsgebäude vertrieben. Ein Teil wurde festgenommen und nach Speyer verschleppt.

Terror gegen die Wahrheit. Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Heidelberg berichtet, daß die Separatisten große Anstrengungen machen, um die Wirkungen des Berichtes des englischen Generalkonsuls Elbe abzuschwächen. Sie zwingen die Persönlichkeiten, die gegen sie ausgelacht hatten, die Aussagen zurückzunehmen und drohen im Weigerungsfalle mit Ausweisung aus der Pfalz. Diese erprekten Zurücknahmen der Aussagen würde sofort an die Rheinlandkommission gesandt. Die Separatisten seien von den französischen Geheimagenten, die Elbe auf seiner Reise begleitet, genau über den Verlauf der Besprechungen unterrichtet worden.

Aus aller Welt.

(Schwere Sturm Schäden im Norden.) Aus Kopenhagen wird berichtet: An der Nord- und Westküste Norwegens wütete am Sonntag ein schwerer Orkan, der verschiedene Unglücksfälle verursachte. Eine große Anzahl von Fischer- und Privatbooten wurde auf dem Meere vom Sturme überfallen. Nach den bisherigen Mitteilungen ist der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen. Eine Reihe von Fahrzeugen ist untergegangen. Andere fehlten in havariertem Zustande ohne ihre Fanggeräte zurück. An vielen Stellen in Dänemark geriet das schwere Küsteneis in Bewegung. Die Eisschollen richteten manchen Schaden an. Bei Helsingør wurde eine Eisenbahnbrücke zwischen Rungsted und dem Hafen vom Eise weggerissen.

(100 Menschen auf treibenden Eisschollen.) Auf dem Weg Föhlingen—Dresund in Dänemark hatte sich am Sonntag eine große Menschenmenge begeben. Da vom Lande her starker Westwind wehte, war das Betreten des Eises mit großer Gefahr verbunden. Am Nachmittag riß sich das Eis bei Helsingør los und trieb mit etwa 100 Menschen in den Sund hinaus. Fischerboote und Handelsdampfer gelang es, sämtliche Personen zu retten. Die im Wasser gefallen Personen konnten auch wieder herausgeholt werden.

Glensburg, 30. Januar. (Verurteilte Meuterei.) In einem außergewöhnlichen Verfahren vor dem Schöffengericht wurde den Mannschaften der zwei von England gekommenen Frachtdampfer „Septima“ und „Neptun“, die unter der Anklage der Meuterei in englischen Häfen standen, der Prozeß gemacht. Sämtliche Angeklagte wurden zu je 100 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Der gegen sie erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Matrosen erklärten, sie hätten sich gegen ihren Willen dem Zwange zum Streik fügen müssen. Die Schiffsoffiziere beteiligten sich an dem Streik nicht.

Neue Index-Ziffern.

Sächsischer Lebenshaltungsinde. (Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.) Nach den Preisfeststellungen vom 28. Januar 1924 sind vom Statistischen Landesamte folgende Indexziffern der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 1091 Milliarden. Gesamtindex ohne Bekleidung = 1051 Milliarden. Am 21. Januar 1924 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 1113 Milliarden und ohne Bekleidungskosten 1070 Milliarden. Vom 21. Januar 1924 bis 28. Januar 1924 sind mithin die Preise der bei der Feuerungsstatistik berücksichtigten Güter um 2,0 bzw. 1,8 v. H. gefallen.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung, Heizung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für Montag, den 28. Januar auf das 1,06 billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,08 billionenfach) ist demnach eine Abnahme von 1,9 v. H. zu verzeichnen.

Gedenket der Vögel!

Durch die mordbelle Nacht gingen sie heim. Haller hatte Helene, die jetzt doch ein wenig hinkte, den Arm gegeben. Ein kalter Tag war's. Was machen wir denn morgen? „Sie züchte die Achseln.“ „Ach, wer weiß denn, was morgen sein wird?“ Im Hausflur kam ihnen Frau Blattner entgegen, die auf ihre Mietkammer gewartet hatte. „Hier ist noch ein Brief für das Fräulein. Er kam heute mittag, als Sie grad ruhten; und nachher hab ich ihn ganz vergessen. Nix ihr unguut, Frau Professor!“ Beim Erheben des Fräulein's las Georgine die Adresse, dann war sie mit ein paar Sprüngen die Treppe hinauf und machte Licht. Helene sprach noch ein wenig mit der Wirtin und folgte dann langsam. Aber als sie in das Zimmer trat, sprang Georgine ihr mit einem Satz an den Hals, drückte sie, riß sie herum wie eine Puppe. „Du, Marale, er hat geschrieben! Ich soll keine Frau werden!“ Helene stand erstarrt. Sie konnte nur an Haller denken. „Wer hat geschrieben?“ sagte sie mit fast verlegendem Atem. „Ulrich! Bester Ulrich. Wer sonst?“ Helene sank auf den nächsten Stuhl. „Hoffst du dir das garnicht gedacht? Ich sprach doch abkündig so viel von ihm, damit du was merken solltest; und dich, sozusagen lachend vorzubereiten,“ ging das glückselige Schwachen weiter. „Also nicht Haller! Nicht Haller! Minutenlang setzte Helene's Verken aus, dann suchte sie mit Gewalt ihres müdelebenden Hirns Herr zu werden und sich ein Bild dessen zu machen, der jetzt den Anspruch erhob, ihr die Tochter zu nehmen. Ein langer, magerer Mulus, mit sehr unruhigem Teint und geschellen Augen tauchte aus fernem Tiefen in ihrer Erinnerung auf. War das Ulrich Ehrlich? „Du bist so kühl, Marale. So freu dich doch! Im Gesicht der Kleinen loderten die Augen wie zwei Freudensteckeln. Das war kein Kindergehackt mehr. — „Du kennst ihn ja kaum,“ sagte Helene mechanisch. „Nicht kennen? Marale, vier Wochen sind wir in Karbau! Tag für Tag zusammen gewesen. Wenn das nicht zum Kennenlernen genügt, genügt nichts.“ „Und all diese Zeit hindurch bist du neben mir hergegangen mit solchem Geheimnis auf der Seele? Ist das recht, mein Kind?“ Georgine warf sich auf den Stuhl Helene gegenüber und beugte sich über den Tisch. (Fortsetzung folgt.)



Schützenhaus Pulsnitz.

Wohltätigkeits-Aufführung

Sonnabend, am 2 Februar 1924:
zu Gunsten der Gemeinédiakonie.
Gastspiel der Westlausitzer Heimatspiele
(Volksbühne Ohorn)
Der Heimat treu
Volkschauspiel in 3 Akten von Hermann Weise
Pulsnitz
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Saal geheizt.

Sonntag, den 3. Februar 1924 findet im
Saale des Hotel Schützenhaus ein
Vereins-Vergnügen
bestehend in Kleinkunsthöhne, Theater und
Ball statt. — Anfang 5 Uhr.
Gäste, sowie die Vereine von Pulsnitz und Um-
gegend sind herzlich willkommen.
Zu beiden Veranstaltungen erwartet einen zahl-
reichen Besuch
Dram. Verein „Einigkeit“.

Hôtel Schützenhaus.

Sonnabend, Sonntag
und Montag
gross. Münchner
Bockbier-Fest!
Paulaner Bock
aus der Salvator-Brauerei.
Geschmackvolle Dekoration!
Vornehme Darbietungen!
Hierzu lade ich alle Freunde und Kenner eines
guten Stoffes höflichst ein hochachtungsvoll
Alwin Höntsch.

Bürgergarten.

Sonnabend u. Sonntag, 2. u. 3. Febr.
Schlachtfest
mit Bockbier-Ausschank.
Von 11 Uhr an Wellfleisch, mittags Grützwurst, abends
Schweinsknochen mit Klob, Bratwurst mit Sauerkraut.
Sonntag Kaffee und Pfannkuchen.
ff. Bockwürstchen. — Rettig gratis.
Um gütigen Zuspruch bitten Friedrich Vogt u. Frau.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, von 4 Uhr an
feiner Ball
Es ladet freundlichst ein H. Menzel.
Morgen Freitag 8 Uhr M. S.-Lichtspiele!
Morgen, Freitag 8 Uhr, im Herrnhaus
Monats-Versammlung.
Kollege Holzhausen, Baugen spricht.
G. D. A. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. D. V.

Wo trinkt man Spalen-Bräu? Im Ratskeller!

Olympia-Theater.

Nur noch heute Donnerstag: Der Prachtfilm
Der Wetterwart.
Sonnabend 8 Uhr — Sonntag 6 und 1/9 Uhr
Wenn Frauenherzen bluten.
Nach dem weltberühmten Roman „Gräfin Sara“ von
Georges Ohnet.
In der Hauptrolle: Francesca Bertini,
die beliebte italienische Filmschauspielerin.

Göchl. Militär-Verein Pulsnitz.

Sonntag, den 3. Februar 1924, nachmittags 1/2 Uhr
im Ratskeller
General-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung. — Erscheinen aller Kameraden
dringend erwünscht. Der Vorstand.



Kaninchenzüchter-Verein Pulsnitz.

Nächsten Sonnabend, d. 2./II.,
8 Uhr, im „Bürgergarten“
Hauptversammlung.
Wichtige Sache, alles muß er-
scheinen!

Gasthof Kleindittmannsdorf

Sonntag, den 3. Februar
**großer
! Preis-Skat !**
Platzverlosung 1/4-4 Uhr. — Anfang 4 Uhr.
Wertvolle Preise!
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Edwin Schreier.

Die Gebühren für Inserate in Höhe bis zu M 2.—

wolle man sofort bei Aufgabe bezahlen.
Der Verlag.

Todes-Anzeige

Hierdurch die traurige Nachricht, daß un-
ser lieber, edel denkender Bruder und Schwager,
Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
Herr Bruno Kühn
am 25 Januar in Rähnitz im Alter von 63 Jah-
ren, nach langem, schweren, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist
Wer den Verstorbenen gekannt hat, wird
unseren tiefen Schmerz verstehen.
In tiefer Trauer
Oscar Sterneck
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Rähnitz, Pulsnitz, Kreischa und Berwalde,
am 30. Januar 1924.
Beweint, geliebt, doch unvergessen!

Der Verstorbene ist am Dienstag, den 29. Ja-
nuar in Rähnitz zur ewigen Ruhe bestattet worden.

Achtung!

Herliche Schlittschuhbahn auf
dem Walkmühlenteiche.
Von frischen Fängen ein-
getroffen:

unges. Heringe

frischen
Schellfisch,
(ohne Kopf)
sowie täglich frische
Makrelen Bücklinge
empfiehlt billigt
Curt Opitz.

Grüne Heringe,

Pfd. nur 25 Pfg.
Freitag in den Verkaufs-
stellen Pulsnitz
und Pulsnitz M. S.
Konsum-Verein Pulsnitz.

Frische unges. Heringe

— empfiehlt billigt —
Körner.

Röst-Kaffee

Kakao,
Schokolade
empfiehlt
Konsum-Verein Pulsnitz

Stellen-Angebote

Lehrling

für Ostern 1924 sucht
Robert Dor
gepr. Klempnermeister.

Suche per 15. Februar o.
1. März für kinderlosen ruhi-
gen Haushalt ein ehrlich
fleißiges

Hausmädchen

im Alter von 18-20 Jahren
Zu erst in der Wochenblatt
Geschäftsstelle.

Eine Mittelmagd

im Alter von 16-18 Jahren
sucht sofort
Niedersteina 64

Steuerkalender für Monat Februar

Steuerart	Zahlungssterm- in oder Zahlungsstf
Zahlbar an das Stadtsteueramt:	
Arbeitgeberabgabe	am 5., 15. und 25.
Zehnersteuer	bis 15. Februar
Kirchensteuer	bis 30. Januar
Gewerbesteuer (1.-3. Termin)	am 1. Februar
Gewerbesteuer (4. Termin zur Hälfte)	am 1. Februar
Grundsteuer	am 1. Februar
Hundsteuer	15. Februar, soweit nicht abgeholt ist

Wiederaufnahme der schleswig-holsteinischen Butteranktionen?

Veranlaßt durch die Eingabe der Landwirtschaftskammer
der Provinz Schleswig-Holstein werden gegenwärtig von zuständigen
Stellen Ermäßigungen über die Wiedereinführung der Butteranktionen
angefordert. Die Detaillisten-Kammer wird sich nach Hülfsmaßnahmen
mit ihren Sachverständigen ebenfalls zur Sache äußern und
allen Dingen auf die restlose Wiederherstellung des freien Handels
drängen.

Zur Leipziger Wollversteigerung

des Wollverwertungsverbandes Deutscher Landwirtschaftskammer
vom 18. Januar berichtet die Deutsche Wollgesellschaft, daß in
gesamt ungefähr 7000 Zentner angeboten waren. Die Ware war
zu festen Preisen in Goldmark in lebhafter Stimmung geloo-
handelt und Industrie waren in gleicher Weise beteiligt. Man
zahlte für ausgewaschene Merino A/AA-Wollen 170-200 M
Zentner, Schmutzwolle bezw. 11.00-11.50 M je Kilogramm fab-
gewaschen ohne Spefen, für ausgewaschene Merino A-Wol-
len 160-190 M je Zentner, Schmutzwolle bezw. 10.00-10.50 M
Kilogramm fabrikgewaschen ohne Spefen, für halblange A-
A/B-Wollen 140-175 M je Zentner, Schmutzwolle bezw.
bis 8.50 M je Kilogramm fabrikgewaschen ohne Spefen.
Nächsten Versteigerungen finden statt am 8. Februar in Berlin,
22. Februar in Hannover, 14. März in Berlin, 4. April in Leipzig
und Ende April in Güstrow.

Von alterher wird uns gelehrt, daß die Wiese die
mutter des Acker sei. Nun daran läßt sich nicht rütteln
günstiges Wiesenverhältnis erleichtert die Bewirtschaftung
Landgütern ungemein, vorteilhafterweise aber nur dann, wenn
Nähmutter ihrerseits eine planmäßige Nahrungszufuhr genies-
Früher geschah das durch die Hochwässer. Solche sind aber mit
Zeit seltener geworden und stellen sie sich doch ein, enthalten
der Miststände aus den vielen gewerblichen Betrieben nur zu
die den Wiesenpflanzen oft mehr schädlich als nützlich sind.

Zu den Erzeugnissen,

die auch in teuren Zeiten
gekauft werden, gehören Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's
Fleischbrühwürfel. Dies liegt in ihrer Eigenschaft als bewährte
tägliche Nahrungs- und Genussmittel begründet, beweist aber
ihre vorzügliche Qualität, es sind eben gehaltvolle, dem täglichen
Bedürfnis angepaßte Lebensmittel. Zudem verlangt die praktische
Dofierung keine große Ausgabe auf einmal, sondern erlaubt, sie
nur den nötigen Tagesbedarf zu decken.

Vorausichtliche Witterung.

Freitag: Bismlich heiter, trocken, Nachtfrost, am
gelinde. — Sonnabend: Bismlich reibe, stichweise
Niederschläge, gelinder, etwas windig.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, 3. Februar, 4. nach der Erscheinung: 1/9
Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Johanna 1, 7-9) Pf.
Ghrler. Lied: Nr. 439, 533. Spruch: Nr. 89. 2 Uhr
Ohorn: 2 Uhr Taufen und Abendgottesdienst. — Montag
4. Februar, 5 Uhr Kirchengemeindevortrag = Sitzung im
firmandenzimmer. — Dienstag, 5. Februar: 1/5 Uhr
müttercheneverein im 1. Diakonot. 1/9 Uhr Bibelstunde des
Lingsvereins ebenda. 8 Uhr Bibelstunde in landestrich-
Gemeinschaft. — Mittwoch, 6. Februar: 6 Uhr Sing-
des Kindergottesdienstes. 8 Uhr Jungfrauenverein Pulsnitz.
Donnerstag, 7. Februar: 2 Uhr Altenvereinigung Gickel
bei Frau Frenzel. 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu
8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Friedersdorf. — Freitag
8. Februar, 1/8 Uhr Jungfrauenverein Ohorn: Singstunde
NB. Familienabend des Vereins für die kirchliche Versorgung
nicht 2. Februar, sondern 23. Februar.

Für all die viele liebevolle Teilnahme beim so frühen Hin-
scheiden meiner innigstgeliebten Gattin und guten Mutter
Anna Martha Hommel
sagen nur hierdurch ihren
herzlichsten Dank
Pulsnitz M. S., F. Richard Hommel
29. Jan. 1924. Werner Johannes Hommel

Turn-Verein Obersteina.

Sonnabend, abends 7 Uhr
Schlachtfest.
Geschlossenes Vergnügen.
Einkauf
aller Sorten

Felle

zu allerhöchstem Tages-
preise bei
Gretschel „Weltfener Hof“